

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 5. May 1821.

---

**I n h a l t.**

Gedanken einiger geistvollen Schriftsteller über Leben,  
Leiden, Traurigkeit und Trost. — Merkwürdige Ereignisse  
unserer Zeit. — Charade. — Milde Wohlthaten für die Armen  
der Stadt. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der  
Geborenen &c. — 48 Bekanntmachungen.

---

Ein Wort, beherziget zu rechter Zeit, thut wohl.  
Der Weise fasset es auf.

Salomo.

---

**G e d a n k e n**

einiger geistvollen Schriftsteller

über

Leben, Leiden, Traurigkeit und Trost.

I.

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben

Auf Erden hier,

Wie Schatten auf den Wogen, schweben

Und schwinden wir;

XXII. Jahrg.

(18)

Und

Und messen unsre trägen Tritte  
 Nach Raum und Zeit,  
 Und sind, und wissens nicht, in Mitte  
 Der Ewigkeit!

Herder.

2.

Jeden Augenblick des Lebens, er falle aus wels  
 cher Hand des Schicksals er wolle uns zu, den gün-  
 stigen so wie den ungünstigen, zum bestmöglichen zu  
 machen, darin besteht die Kunst des Lebens und das  
 eigentliche Vorrecht eines vernünftigen Wesens.

Lichtenberg.

3.

Ich kann mich nur über das Leben des Menschen  
 freuen, der weiß, was ihm und andern nütze ist,  
 und seine Willkühr zu beschränken arbeitet. Jeder  
 hat sein Stück unter den Händen, wie der Künstler  
 eine rohe Materie, die er zu einer Gestalt umbilden  
 will. Aber es ist mit dieser Kunst wie mit allen: nur  
 die Fähigkeit dazu wird uns angebohren, sie will ge-  
 lernt und sorgfältig ausgebildet seyn.

Goethe.

4.

Daß die Kinder nicht wissen was sie wollen,  
 darin sind alle hochgelahrte Schul- und Hofmeister  
 einig: daß aber auch Erwachsene gleich Kindern auf  
 diesem Erdboden herumtaumeln, und wie jene nicht  
 wissen, woher sie kommen, und wohin sie gehen,  
 eben so wenig nach wahren Zwecken handeln, eben  
 so durch Bisquit und Kuchen und Birkenreisig regiert  
 wer

werden; das will niemand gern glauben, und mich dünkt, man kann es mit Händen greifen.

Göthe.

## 5.

Leiden sollen läutern, sonst hat man gar nichts von ihnen. Zurückgeschlagen werden sie nicht durch Freuden, diese führen sie nur ergrimmt zurück, — sondern durch tapfere Arbeit und Anstrengung. Tragen ist schwerer als Thun, weil jenes länger dauert; der Jüngling kann nur dieses, der Mann auch jenes; je vollendeter eine Seele, desto mehr trägt sie frey, ohne ihre schöne Gestalt zu verderben, wie ein Gewölbe desto mehr Last aufnimmt, je näher es dem Zirkel kommt.

Jean Paul.

## 6.

Krankheiten, besonders langwierige, sind Lehrjahre der Lebenskunst und der Gemüthsbildung. Man muß sie durch tägliche Bemerkungen zu benutzen suchen. Ist denn nicht das Leben des gebildeten Menschen eine besondere Aufforderung zum Lernen? Der gebildete Mensch lebt durchaus für die Zukunft, sein Leben ist Kampf, seine Erhaltung und sein Zweck Wissenschaft und Kunst. — Je mehr man lernt, nicht mehr in Augenblicken, sondern in Jahren u. s. w. zu leben, desto edler wird man. Die hastige Unruhe, das kleinliche Treiben des Geistes geht in große, ruhige, einfache, vielumfassende Thätigkeit über, und die herrliche Geduld findet sich ein. Immer triumphirender werden Religion und Sittlichkeit, diese

Grundbesten unsers Daseyns. — Jede Bedrängniß der Natur ist eine Erinnerung höherer Heimath, einer höheren, verwandteren Natur.

Novalis.

Wie anders sind die Leiden des Sünders, als die des Frommen! — Jene sind eine Mondesfinsterniß, durch welche die schwarze Nacht noch wilder und schwärzer wird; diese sind eine Sonnenfinsterniß, die den heißen Tag abkühlt und romantisch beschattet und worin die Nachtigallen zu schlagen anfangen.

Jean Paul.

8.

Mit den Leiden des gekränkten Hochmuths sympathisirt kein Mensch.

Lichtenberg.

9.

Schmachtend verwehlt die lieblichste Flur, wenn nie sie der Regen

Kühlte, wie ein Gewölke gegen die Sonne sie schütze. Also verdorrt auch Freude das Herz, dem nimmer die Wehmuth

Schattet, und das kein Thau zärtlicher Thränen erfrischt.

8.

II.

## II.

Mittheilungen merkwürdiger Ereignisse und  
Erscheinungen unsrer Zeit.

Zu Orburg starb Wilh. Higinbottom, der Unterricht in der Musik gegeben, in seinem 91sten Jahre. Er war Vater von zehn Kindern, Schwiegervater von eben so vielen; Großvater von 131, Großgroßvater von 153, und Urgroßgroßvater von 1, zusammen also von 305. Neun von seinen eigenen Kindern begleiteten ihn zu Grabe, welche zusammen 533 Jahre alt waren; dann folgten 59 Großkinder und eine Menge anderer Anverwandten.

Der Landmann Joseph Liedtke zu Huette, in der Intendantur Elbing, war am 3. Jun. nach den Gewässern gegangen, um sich zur Erspareung des überlassenen Blutigel ansaugen zu lassen, und ist von dem erlittenen Verlust des Bluts todt und der Körper mit mehr als 50 Blutigeln bedeckt am Ufer gefunden worden.

Ein vierzehnjähriger Knabe zu London, Namens Hierst, wollte seinen Geschwistern zeigen, wie man einen Menschen hängt. Er hing sich an ein Seil, und da die Hülfe nicht schnell kam, so verlohr er hierüber sein Leben.

Wie gefährlich es ist, Kagen des Nachts im Schlafzimmer zu dulden, beweiset folgendes Ereigniß. Die Frau eines Pariser Künstlers bekam im vorigen Sommer, nachdem sie schon sechzehn Jahre verheirathet war, ihr erstes Kind, einen bildschönen Knaben, dessen Ankunft den beyden Eltern eine unbeschreibliche Freude machte. Anfangs December schlich sich des Abends der große Hauskater in das Schlafzimmer dieser guten Leute, und vermuthlich die Wärme suchend, stieg er unbemerkt auf die Wiege dieses Kindes, legte sich demselben auf den Mund, und es erstikte. Man denke sich das Wehklagen der Eltern, als sie ihren Liebling des Morgens todt fanden.

Ein ähnlicher Unglücksfall trug sich das Jahr vorher am 7 Nov. in dem Dorfe Schweg in Westpreußen zu. Die Magd des Einsassen Neumann war mit ihrer Brodtfrau die Nacht über zum Flachsbrechen und ließ ihr erst vor einigen Tagen gebornes Kind, in der Wiege wohl eingeschnürt, allein in der Stube. Noch vor Tage kam sie zurück, um ihrem Säugling die Brust zu reichen. Statt des Kindes faßte sie in der Dunkelheit die Kage, und als sie diese hinweggeschleudert, fühlte sie ihr Kleines kalt und todt in seinem Blute schwimmend. Als Licht angezündet ward, zeigte es sich, daß die Kage das Kind getödtet, ihm Hals und Gesicht zerfleischt und die Nase abgefressen hatte.

Aus dem Marne-Departement ward berichtet, daß in dem Dorfe Laissy sich eine Stinkkrage, eine Art Marder oder Wiesel, in ein Haus eingeschlichen hatte, wo man 2 Kinder, eines von 6 Wochen, das andere von 8 Wochen, in einer Wiege allein zurückgelassen hatte.

hatte. Das Thier sog ihnen das Blut aus, so daß das jüngste Kind auf der Stelle starb, und das andere wenig Hoffnung gab, gerettet werden zu können. Es schien, letzteres habe sich vertheidigt, indem seine Hände verwundet waren. Als die Mutter nach Hause zurück kam, fand sie das Thier auf der Wiege eingeschlafen, und schlug es todt.

Am 10. May saß die Frau eines Pughändlers in einer Vorkadt Wiens zu Mittag mit ihrem Manne und ihren 3 Kindern zu Tische, wo ein Lammsbraten gespeiset wurde. Der Frau kam über dem Essen ein kleines Beinchen in die Luftröhre, es konnte nicht sogleich wieder heraus gebracht werden, und ehe Wundärzte das Nöthige herbey holten, nämlich schon nach einer Viertelstunde, starb sie an dem in der Kehle dadurch verursachten übergroßen Reize.

Abraham Jacob, aus Grobno, einer der reichsten Handelsleute jener Stadt, reisete in Geschäften nach Leipzig, und hinterließ daheim eine wackere Frau und 5 gesunde Kinder. Arsenik, für die Katzen bestimmt, geräth in die Hände eines der Kleinen; das Kind denkt den Kaffee damit zu versüßen, und wirft den Tod für sich, Mutter und Geschwister in das Frühstück. Diese Nachricht stürzte ihn in tiefe Melancholie.

Zwey Männer, die in ein Gasthaus zu St. Quintin gingen, starben plötzlich, nachdem sie ein Glas Wein zu sich genommen hatten. Der Schenkwirth, der verhaftet werden sollte, wollte der Besörde beweisen, daß sein Getränk unschädlich sey, stürzte ein Glas von der nämlichen Flasche hinab und starb augenblicklich. Jetzt untersuchte man das Faß, woraus diese Flasche gefüllt war, und man fand darin eine Schlange in Verwesung.

Zu Meinungen starb am 3. Sept. ein Mann von 60 Jahren an dem Genuß von Tollkirschen (Atropa Belladonna L.)

Zu Chiddingly in England ließ sich ein Herr Pacock, 73 Jahre alt, mit Frau Billard, 63 Jahre alt, trauen. Er war Wittwer, sie war zum 4ten Mal Wittwe. Das glückliche Ehepaar hatte beynahe 100 Kinder und Enkel. Zur Trauung wurden die Glocken von 12 Männern abwechselnd geläutet, die zusammen 843 Jahre zählten.

In Yorkshire war eine Vermählung, welcher 2 Männer, 2 Weiber, 2 Brüder und 2 Schwestern, 1 Vater, 1 Mutter, 1 Sohn, 1 Tochter und 1 Tante beywohnten, und in Allem waren doch nur 4 Personen anwesend. Durch diese Vermählung mußte der Neuvermählte seinen Großvater für seinen Vater, seinen Vater für seinen Bruder, seine Mutter für seine Schwester anerkennen, und die Neuvermählte muß ihre Schwester Mutter nennen.

B.

III.



III.  
C h a r a d e.

Gott bezeichnen meine ersten Beyden,  
 Sie sind Quellen hoher Erdenfreuden,  
 Und ihr Schall ist Sphärenharmonie;  
 Männern geben sie die höchste Würde,  
 Groß und schwer ist ihrer Pflichten Würde,  
 Doch der Liebe Macht erleichtert sie.

Kämpfte der Pilot mit wilden Wogen,  
 War der Himmel rings mit Nacht umzogen,  
 Reichte schon Verzweiflung ihm die Hand:  
 Dann erhebt den Blick empor gewendet  
 Er dem Herrn, der Hülfe ihm gesendet,  
 Wenn gerettet er die Dritte fand.

Aber wären Edens goldne Thron,  
 Würd' er hier doch nie sich Hütern haufen;  
 Heil'ge Sehnsucht ist's, die ihn erfüllt.  
 Und er lichtet schnell die Anker wieder,  
 Und es tönen seines Dankes Lieder,  
 Wenn mein Ganzes seine Sehnsucht stillt.

Auflösung des Räthfels im 17. Stück:

H a l l e.

## Chronik der Stadt Halle.

---

I.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 95) Bey Gelegenheit einer Pfändung wurden vom Herrn K. W. für die Armen abgegeben 8 Gr.  
 96) Bey einer vergnügten Gesellschaft wurde für die Armen gesammelt 1 Thlr.  
 97) Für einen geschenkten silbernen und versauten Löffel 19 Gr. 6 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.  
 Lehmann. Kunde.

---

2.

### Hallescher Getreidepreis.

- Den 26. April. Weizen 1 Thlr. 15 Gr., auch 1 Thlr. 9 Gr.  
 Roggen 22 Gr., auch 20 Gr. Gerste 18 Gr., auch 17 Gr. Hafer 16 Gr., auch 14 Gr.  
 Den 28. April. Weizen 1 Thlr. 15 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.  
 Roggen 22 Gr., auch 20 Gr. Gerste 18 Gr., auch 16 Gr. Hafer 16 Gr., auch 14 Gr.  
 Den 1. May. Weizen 1 Thlr. 14 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr.  
 Roggen 21 Gr., auch 19 Gr. Gerste 18 Gr., auch 17 Gr. Hafer 16 Gr., auch 14 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

---

3.

## 3.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
A p r i l 1821.

## a) Gebohrne.

- Marienparochie:** Den 3. April dem Rührmeister Kupper ein S., Andreas Christian Albert. (Nr. 93.) — Den 5. dem Handarbeiter Gebhardt eine Tochter, Christiane Caroline. (Nr. 1381.) — Den 8. eine unehel. F. (Nr. 819.) — Den 9. dem Professor Nitzsch ein S., Bruno Dagobert. (Nr. 130.) — Dem Handarbeiter Gräbner eine F., Charlotte Marie. (Nr. 1487.) — Den 18. dem Bäckermeister Beyer eine F., Rosine Christiane Amalie. (Nr. 1358.) — Dem Stadtfuhrmann Eckardt eine F., Caroline Henriette. (Nr. 889.) — Den 21. dem Stadtfuhrmann Krüger ein Sohn, Christoph Wilhelm Gottlieb. (Nr. 859.) — Den 26. dem Fleischermeister Haller eine F., Johanne Christiane Theresie. (Nr. 134.)
- Morikparochie:** Den 12. April dem Maurergesellen Schmidt eine F., Marie Sophie Friederike. (Nr. 672.) — Den 16. dem Invalide Richter ein S., Johann Gottlob Wilhelm. (Nr. 2143.) — Den 23. dem Salzwirkermeister Wagner ein S., Carl. (Nr. 682.) — Eine uneheliche F. (Nr. 2186.) — Den 28. dem Leinweber Schmidt ein S. todtgeb. (Nr. 486.)
- Domkirche:** Den 10. April dem Buchhändler Colditz ein S., August Theodor. (Nr. 345.)
- Glauch:** Den 5. April dem Dekonomie, Inspector Rächner ein S., Franz Theodor Ferdinand. (Wassenhau.) — Dem Gelbgießermeister Simon ein S., Friedrich Heinrich Theodor. (Nr. 1756.) — Den 16. dem Fischermeister Klitsch eine F., Johanne Christiane Pauline. (Nr. 1869.) — Den 19. dem Kammmachermeister Ahmann ein Sohn, Carl Gottfried. (Nr. 1988.) — Den 21. dem Zimmergesellen Raue eine F., Rosine Louise. (Nr. 1980.)

## b) Ge

## b) Gerauete.

Marienparochie: Den 23. April der Hofrath und Professor in Jena Kieser mit A. R. J. Keil. — Der Schlossermeister Schaum mit M. S. Weißbarth. — Den 25. der Strumpfwirkergefelle Schnurbuß mit M. C. Rosenkranz.

Moritzparochie: Den 29. April der Handarbeiter Hellbach mit C. M. Köse geb. Zunder. — Den 30. der Schneidermeister Leitloff mit J. M. Abelmann.

Domkirche: Den 24. April der Pfeffertüchler Niethe mit L. Blumenthal.

Glauchau: Den 29. April der Rittergutsbesitzer von Oberwünsch Leiter mit J. S. Pfeiffer. — Den 30. der Schuhmachermeister Ties mit D. M. Gneist.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. April des Tuchmacher-  
gesellen Poroschinsky Ehefrau, alt 40 J. 4 W. Aus-  
zehrung. — Den 24. des Handarbeiters Lange Ehe-  
frau, alt 53 J. Magenkrampf. — Den 26. des Stadt-  
fuhrmann Hårdt F., Caroline Henriette, alt 1 W.  
1 Z. Krämpfe. — Der Jäger Drösler, alt 22 J.  
5 W. 1 B. verunglückt. — Der Jäger Nicht, alt  
20 J. 9 W. 4 B. 1 Z. verunglückt. — Den 27.  
der Professor Voss, alt 59 J. 8 W. Lungenschlag.

Moritzparochie: Den 28. April des Bäckermeisters  
Bode Ehefrau, alt 63 J. 3 W. Brustwasser sucht.

Moritzparochie: Den 28. April des Leinwebers  
Schmidt S. todtgeb. — Den 29. der Fleischermeister  
Klose, alt 54 J. 2 W. Entzündung.

Her ausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Zur Verpachtung der der hiesigen Commune zugehörigen sogenannten Spitzwiese auf die 6 Jahre vom 1sten Junius 1821 bis dahin 1827, ist Magistratswegen

der 18te May d. J.

Vormittags 11 Uhr zum Bietungstermine anberaumt, woselbst sich die Pachtliebhaber einfinden und gewärtigen können, daß nach erfolgter höherer Approbation mit dem Meistbietenden ein Pachtcontract auf die erwähnte Zeit werde abgeschlossen werden.

Halle, den 27. April 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Lehmann.

Magistratswegen soll in dem auf

den 19ten May d. J., als den Tag Sara,

Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras von 83 $\frac{1}{2}$  Acker in den Pulverweiden, desgleichen der im Saalkirchhofe den Weingärten gegenüber belegenen sogenannten Hoheninsel einzeln und auf Ein Jahr unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 26. April 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Lehmann.

Von Seiten des hiesigen Magistrats soll die der Stadt Halle zugehörige sogenannte große Rathswiese nach den abgetheilten einzelnen Parzellen auf gegenwärtiges Jahr unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und ist dazu

der 30ste May c., als der Tag Wiegand,

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle zum Licitationstermin anberaumt.

Halle, den 26. April 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Lehmann.

Fetten Rheinlachs das Pfund 1 Thlr. 4 Gr., Elblachs 20 Gr., bey halben und ganzen Lachsen 2 Gr. billiger, frische Wallagaer Weintrauben das Pfund 16 Gr., Braunschweiger Schlackwurst das Pfund 16 Gr., frischen russischen Caviar das Pfund 1 Thlr. 4 Gr., neue Apfelsinen das Stück 3, 2 $\frac{1}{2}$ , 2 Gr. und 20 Pf. Citronen das Duzend 14, 12 und 10 Gr., immarinirte Muscheln die 100 Stück 18 Gr., Lüneburger Neunaugen das Stück 2 $\frac{1}{2}$  und 2 Gr. erhielt so wie auch Schweizer-, Kräuter-, Parmesan- und Limburger Käse, Pfeffergurken, Oliven, Kapern und Sardellen, alles zu den billigsten Preisen  
der Kaufmann X i s e l am Markte Nr. 940.

Ich mache ergebenst bekannt, daß ich gutes geräuchertes Fleisch, Schinken und Wurst das Pfund zu 3 Gr. 6 Pf. verkaufe, das Pfund Speck 4 Gr. 6 Pf., Schlackwurst 6 Groschen.

Fleischermeister K ö b e r vor dem Galgthore.

Kapitalgesuch. Es werden 5100 Thaler, gegen Cession von eben so viel unbezahlter, zu 5 Procent verzinsbarer, hypothekarisch versicherter Kaufgelder gesucht. Das Nähere darüber erfährt man bey dem Calculator L e i d s h o l d t außerhalb des Steinthores in Nr. 1494.

Die Erneuerung der fünften Klasse 43ter Lotterie, welche den 22. May gezogen wird, muß spätestens den 14. May bey Verlust des Anrechts geschehen.

Halle, den 1. May 1821.

Lehmann. Kunde.

Einen einspännigen Korbwagen mit einem verdeckten Stuhl kann zum Verkauf nachweisen

S u n d. Ruhgasse Nr 450.

Es ist ein angenehmes Sommerlois in einem schönen Garten sowohl einzeln als auch im Ganzen zu vermieten, es besteht in 4 Stuben, Speisekammer, Küche, Gewölbe und Bodenraum; man meldet sich bey dem Gärtner K ö t h e r in der Taubengasse zu Glaucha.

Sonntag den 6ten May Anfang der Post: Meß-  
Journaliere, Abgang nach Leipzig 5 Uhr Morgens, Rück-  
kunft 8 Uhr Abends, jede Tour binnen 4 Stunden zu  
16 Groschen Personengeld.

Halle, den 27. April 1821.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.  
Blum.

Reisegelegenheit.

Auf den 6ten May nehmen die gewöhnlichen Oster-  
meßfuhrer bey mir ihren Anfang. Auf meinen neuverbau-  
ten Personenwagen zahlt die Person 12 Groschen, in der  
Chaise 16 Groschen; die Abfuhr ist früh um 4 und 5  
Uhr, und die Retourfuhr Mittag um 3 und 4 Uhr; ich  
bitte ein hochzuverehrendes Publikum um geneigten Zu-  
spruch. Auch habe ich Reitpferde und einspännige Wagen  
zu vermietthen und mache die billigsten Preise.

J. Kuhnert,

wohnhaft auf dem kleinen Berlin Nr. 415.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß meine Gondel,  
worin bis 24 Personen bequem und ganz sicher fahren kön-  
nen, wieder zu den vergnügten Wasserfahrten sowohl nach  
der Rabeninsel als auch nach Siebichenstein, Eröllwitz,  
Trotha u. s. w. zu fahren bereit steht, und füge nur noch  
die Bitte hinzu, mir doch vorher die Stunde der Abfahrt  
genau zu bestimmen, damit nicht eine Gesellschaft auf die  
andere warten darf, und ob Sie bey mir oder an welchem  
andern Orte Sie einzusteigen wünschen.

Wieske, in den Weingärten Nr. 1864.

Da bis jetzt meine Gondel die einzige überbaute hier  
in Halle ist und solche sich zu jeder Wasserspazierfahrt eig-  
net, indem Jedermann auf derselben außer Gefahr sich be-  
findet, den geringsten Schaden zu nehmen, desgleichen auch  
für Regen und Sonnenschein hinlänglich geschützt ist; so  
wird jeder, wer hiervon Gebrauch machen will, gebeten,  
sich gefälligst Vormittags bey Unterzeichnetem zu melden.

Lange,

auf dem kleinen Holzplatz an der Schiffsaale.

Herr Kapellmeister Zummel aus Wien wird auf seiner Rückreise von Berlin hier ein Concert geben.

Da ein großer Theil der hiesigen Kunstfreunde schon längst den Besuch dieses genialen Künstlers gewünscht hat, so wird Ihnen diese Nachricht gewiß sehr willkommen seyn.

Anzeige. Da mich Familienverhältnisse auf einige Monate von hier abfordern, so zeige ich solches einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß mein bisher gegebener Unterricht in der Tanzkunst bis dahin geschlossen bleibt.

Halle, den 29. April 1821.

Wilhelm Wehrhahn, Tanzlehrer.

Die im vorigen Sommer bey so vielen Familien in und außerhalb Halle, wegen ihrer vortreflichen Wirksamkeit, allgemeinen Beyfall gefundene Wanzen-Tinctur ist wiederum ganz frisch — bey dem Erfinder derselben, in Zwergloth Gläsern zu 4 Gr. 6 Pf., auch größere Portionen zu 12 Gr. 6 Pf., 16 Gr. 6 Pf. und auch in Douceillen zu mehreren Thalern — in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in Nr. 264 auf dem Sandberge in des Wachtmeister Kosken Hause, zu haben.

Die zu Johannis pachtlos werdende, bey dem Huthschen Garten ohnweit der Lucke belegene Scheune ist anderweit zu verpachten, und das Nähere darüber in dem Wasfengesehen Garten bey dem Gärtner Herrn Herold zu erfahren.

In der Bräuderstraße Nr. 222 ist alle Tage früh von 6 bis 8 Uhr gute reine Rühmlich das Maas zu 9 Pf. zu haben.

Es wird bey mir von jetzt an fortwährend Dienstags und Frentags Weißbier verkauft.

Halle, den 1. May 1821.

Rauchfuß.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.